

des Prämonstratenser-Gegners Rupert im *Opusculum* zeige sich die „Raffinesse dieses prämonstratensischen Textes“³⁸. Warum dann aber die Argumente Ruperts im Streitgespräch mit Juda, die man „fingiert“ haben müsste, nach Meinung Schmitts nicht zu Rupert passen können, ist unerfindlich³⁹. Wenn z. B. Rupert im *Opusculum* Josua 22 zitiert, nicht aber in seinem *Anulus*, dann ist dies doch eher ein Indiz für die „Echtheit“ des Gesprächs mit Juda⁴⁰.

Im letzten Großkapitel „Die Taufe und der Name“ geht Schmitt zunächst auf die Zwangstaufen und die Berichte über freiwillige Bekehrungen ein, in deren narrativer Matrix oft legendäre Züge sichtbar sind. Bei Hermann jedoch sei nichts Wunderhaftes festzustellen⁴¹. Das ist richtig, kann aber Schmitt auch nicht überzeugen.

Die Taufe galt als geistige Neugeburt, was auch durch Übernahme eines neuen Namens durch die Konvertiten deutlich gemacht wurde, der oft von einem Paten gegeben wurde; von einem solchen ist bei Juda-Hermann aber nicht die Rede. Schmitt glaubt, hier Sabine Gäbe folgend, dass „mit gewisser Wahrscheinlichkeit“ der Name des Großvaters des Grafen Gottfried II. (des Gründers von Cappenberg) gewählt wurde⁴². In der *Vita Godefridi* wird dieser Hermann geradezu als Wundertäter und mit den Attributen eines Heiligen dargestellt, an dessen Grab es noch zu Lebzeiten des Autors der *Vita* einen Kult gegeben habe⁴³. Diese Namensübernahme ist denkbar; dagegen könnte allerdings sprechen, dass die Taufe nicht in Cappenberg, sondern in Köln im Kreise von Kölner Klerikern stattfand. Auch ist auffällig, dass der Name Hermann bei den Söhnen und Enkeln dieses so vorbildlichen Cappenberger Grafen, soweit wir wissen, überhaupt nicht auftaucht.

Die Taufe selbst ist der Höhepunkt, das Ziel der Bekehrung. Der Verlauf der Taufe Hermanns, der für uns geradezu komische Züge aufweist⁴⁴, kopiert im Gegensatz zur Bekehrung Norberts (in seinen *Viten*) eben nicht die Bekehrung des Paulus, obwohl dieser naturgemäß

38) SCHMITT, *Bekehrung* (wie Anm. 23) S. 205.

39) SCHMITT, *Bekehrung* S. 176: „Wenn auch nicht der wirkliche Rupert von Deutz im *Opusculum* zur Sprache kommt, so wirkt sein Auftritt doch ganz echt“ (!). Dazu ausführlich SAPIR ABULAFIA (wie Anm. 22).

40) *Opusculum* S. 81 f.; dazu SCHMITT, *Bekehrung* (wie Anm. 23) S. 196-199.

41) SCHMITT, *Bekehrung* S. 215-217. Für das einzig Außergewöhnliche hält er die Schnelligkeit des Lateinlernens in fünf Jahren!

42) GÄBE, *Me peperit* (wie Anm. 22) S. 97; SCHMITT, *Bekehrung* S. 237-239.

43) *Vita Godefridi I* (wie Anm. 6) S. 107 f.

44) *Opusculum* c. 19, S. 118-120: Die Kölner Kleriker hatten ihm nicht gesagt, dass er dreimal in das (kalte) Taufwasser eintauchen müsse, sodass er (auf Betrei-